

FASSADENBEGRÜNUNG MIT WEINREBEN – EINE LANGE TRADITION IN HÖXTER

Vor nicht langer Zeit war der Lokalpresse eine Information zu entnehmen, wonach in Höxter ein Wein-Lehrpfad am Fuße des Räuschenberges angelegt werden soll. Es ist sicherlich interessant, durch eine solche Maßnahme zu erinnern, daß einst Corveyer Mönche an den Hängen des Räuschen- und Weinberges den Versuch unternommen haben, in unseren Breiten, die klimatisch für den Weinbau wenig geeignet sind, Reben zu züchten. Das unwirtliche Klima, nicht zuletzt aber auch die Tatsache, daß Corvey durch seine ausgedehnten Besitzungen in die Lage versetzt wurde, in traditionellen Weinanbaugebieten wesentlich bessere Weine zu bekommen, ließen den Weinbau in Höxter bald in Vergessenheit geraten.

Innerhalb des Stadtgebietes, vorwiegend an den nach Süden ausgerichteten Häuserfassaden hat sich bis in die sechziger Jahre hinein der Anbau einzelner Rebstöcke zur Hausbegrünung, natürlich aber auch zur kläglichen jedoch eigenen Ernte, gehalten. Wie groß oder gering der Nutzen eines solchen Rebstockes auch immer gewesen sein mag, in jedem Fall hatte er eine belebende und dekorative Funktion. Wenn ich hier „hatte“ schreibe, so ist das nicht ganz richtig, da bekanntlich vor einem der markantesten und kunstgeschichtlich interessantesten Häuser bis zum heutigen Tage die Weinrebe zu finden ist. Vor der Dechanei an der Marktstraße steht dieses Exemplar, welches sicherlich schon 60 - 80 Jahre immer wieder aufs neue ausschlägt. Es gibt Aufnahmen um die Jahrhundertwende, wo der Weinstock bereits vorhanden ist.

Es war sicherlich etwas Besonderes, einen Rebstock vor seinem Haus zu pflegen, weil ja nur diejenigen Wein pflanzen konnten, die über die



entsprechend der Sonne zugewandten Häuserfronten verfügten. Bei der Durchsicht alter Ansichtskarten von Höxter waren es dann auch immer Straßenzüge, wie die Obere Mauerstraße, die Grubestraße, die Bahnhofstraße, die Bachstraße, die Westerbachstraße oder die Neue Straße (um nur die wichtigsten zu nennen) in denen sich, natürlich immer auf einer

Straßenseite, Weinreben befanden.

Leider sind bei der Renovierung der Hausfassaden innerhalb der letzten 25

Jahre viele dieser Weinstöcke beseitigt worden. Unbewußt wurde damit auch nach und nach der typische Charakter der genannten Straßen, welcher durch diese Weinstöcke geprägt wurde, verändert.

Der Heimat- und Verkehrsverein möchte durch diesen Artikel, durch Beratung und finanzielle Unterstützung - in Verbindung mit der Stadtverwaltung - dazu beitragen, daß der Weinstock an Höxters Fassaden wieder die Verbreitung findet, die er vor Jahrzehnten einmal hatte.

Der Wein ist eine Kulturpflanze, deren sachgemäße Pflege, wenn man auf einen entsprechenden Ertrag Wert legt, nicht unerheblich ist. In jedem Fall muß man den Ranken, welche gegenüber dem Blattansatz entspringen, eine Kletterhilfe geben. Der Heimat- und Verkehrsverein ist gegenwärtig dabei herauszufinden, wo einmal Rebstöcke gestanden haben, denn dies wären mit Sicherheit die geeignetsten Standorte für Neuanpflanzungen. Es hat natürlich nur Sinn, einen Weinstock zu pflanzen, wenn sich ein Hauseigentümer mit dieser Idee identifiziert und bereit ist, auch einiges an Pflege zu investieren.

Wir würden uns sehr freuen, wenn sich Hauseigentümer, die glauben, einen günstigen Standort für eine Rebe innerhalb der Altstadt zu haben, melden würden, denn es ist selbstverständlich, daß auch solche Neuanpflanzungen gefördert werden.

Der Heimat- und Verkehrsverein glaubt, durch eine Begrünung der Fassaden, einen Beitrag zur Stadtbildpflege zu leisten. Hatten in früheren Zeiten Kletterpflanzen mehr einen gestalterischen Wert, so weiß man seit jüngster Zeit, daß auch der bautechnische und ökologische Nutzen einer Fassadenbegrünung nicht zu unterschätzen ist.

Bitte unterstützen Sie den Gedanken einer Hausbegrünung. Interessenten wenden sich bitte an den Verfasser dieses Artikels:

Wilfried Henze